

Die erste Geschichte

Der Esel Henry

Du, hallo du! Ja du, genau du! Hier unten. Hier unten bin ich.

Ich bin's Henry. Erkennst du mich nicht? Du hast wohl noch nie einen Esel gesehen. Ich bin das graue stoppelige Tier mit den langen Ohren. Achso einen Esel kennst du, nur du hast noch nie einen Esel gesehen, der sprechen kann? Na, dann hast du aber Glück, dass du mich gefunden hast. Ich bin nämlich extra hergekommen, um dir eine Geschichte zu erzählen. Um DIE Geschichte zu erzählen. Komm ein bisschen näher, dann kann ich dir davon berichten. Doch zuerst musst du dich gut festhalten, denn wir reisen in ein weit entferntes Land und in eine andere Zeit. 2000 Jahre zurück und einmal quer über die halbe Welt. Aber keine Angst, dazu brauchen wir nicht einmal ein Flugzeug. Es reicht wenn du die Augen schließt. Traust du dich?

[Anschnallen, Augen schließen und los geht's! Oh gut festhalten, jetzt ruckelt es ein bisschen. Links Kurve, ein kleiner Hügel. Huuuuhh, geschafft. Einmal landen und schon sind wir da]

Und schon sind wir da! Spürst du frische Luft? Die Sonne auf deinem Rücken? Riechst du das Gras? Dann mach schnell die Augen auf! Und komm mit, ich will dir etwas zeigen! Das ist Nazareth, meine Heimatstadt. Dort wohne ich bei Maria. Bei ihr fühle ich mich richtig wohl. Sie bringt mir jeden Tag Futter und streichelt mich. Und ab und zu helfe ich ihr beim Tragen, wenn sie schwere Sachen auf dem Markt einkauft, oder wenn sie eine weite Reise macht. Ich bin nämlich super stark! Grade gehen wir ganz schön oft einkaufen. Es gibt nämlich bald eine große Hochzeit! Maria will ihren Freund Josef heiraten. Das wird ein Fest, ich freu mich schon sehr darauf!

Aber gähn... jetzt bin ich erstmal müde. Ich muss noch ein Schläfchen machen, bevor es wieder auf den Markt geht. Wir brauchen nämlich dringend noch ein paar Vorräte. Und neues Stroh für meinen Stall und ein bisschen Holz um ein warmes Feuer zu machen. Also, dann, bis bald mein Freund!

Die zweite Geschichte

Maria & der Engel

Oh wie schön, da bist du ja! Endlich lerne ich dich kennen! Mein Freund Henry hat mir schon so viel von dir erzählt. Ich heiße Maria, aber das weißt du vielleicht schon. Warum ich so einen dicken Bauch habe, fragst du dich? Das ist eine ganz verrückte Geschichte. Komm doch mit dann erzähle ich dir, wie es dazu kam. Weißt du noch wie es geht?

[Anschnallen, Augen schließen und los geht's! Oh gut festhalten, jetzt ruckelt es ein bisschen. Links Kurve, ein kleiner Hügel. Huuuuhh, geschafft. Einmal landen und schon sind wir da.]

Jetzt sind wir da! Guck mal, hier ist mein Haus. Aber bevor wir rein gehen, schauen wir noch auf der Weide bei unserem Freund Henry vorbei. Siehst du, wie sehr er sich freut? Du darfst ihm gerne die Ohren kraulen. Mhhh, das genießt er sehr. Also, mach's gut Henry! Wir gehen rein.

Hier ist mein kleines Haus. Es ist nicht Besonderes, aber ich mag es sehr gerne. Vor ein paar Monaten, stand ich genau hier vor dem Fenster. Ich schaute gerade den Vögeln zu, wie sie Körner vom Weg pickten, während ich sauber machte.

Und auf einmal stand ein Mann im Raum. Er sagte: Hallo Maria! Bin ich erschrocken! Beinahe hätte ich die Schüssel fallen lassen, die ich grade in der Hand hatte. Doch der Mann sagte: Maria, du musst keine Angst haben! Ich bin Gabriel, ein Engel. Gott hat mich mit einer Nachricht zu dir geschickt. Kannst du dir das vorstellen? So verrückt! Gott schickt einen echten Engel, um MIR etwas zu sagen! Der Engel sagte: Gott hat etwas ganz außergewöhnliches mit dir vor. Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen den du Jesus nennen sollst. Dieses Kind ist etwas ganz besonderes, denn er ist Gottes Sohn. Er ist der Retter auf den die Welt so lange gewartet hat.

In dem Moment hat mein Herz wie wild angefangen zu klopfen. Wie kann das denn sein? Aber dann habe ich mich an all die Geschichten erinnert, die mir meine Mutter zum Einschlafen erzählt hat, seit ich ein ganz kleines Mädchen war. Von Gott der Himmel und Erde gemacht hat. Der uns aus Ägypten befreit und immer versorgt hat. Und das Besondere an diesen Geschichten war, dass Gott oft zu den ganz normalen Leuten gekommen ist. Zu den Kleinen und Unwichtigen.

Der größte König den wir hatten, König David, war früher ein einfacher Hirtenjunge. Und Mose, der mit Gottes Hilfe ein ganzes Meer geteilt hat, war der Sohn von ganz armen Arbeitern. Aber nie hätte ich gedacht, dass ich mal dazu gehöre! Das Gott zu mir kommt, einem ganz normalen Mädchen aus dem kleinen Dorf Nazareth!

Die zweite Geschichte

Maria & der Engel

Da habe ich mich so gefreut, dass ich mich nicht mehr halten konnte. Denn weißt du was? Immer wenn ich mich freue, dann muss ich singen. Und deshalb fing ich an Lieder zu erfinden und durchs Zimmer zu tanzen. Das war ein Spaß! Kannst du dir das vorstellen?

Oh je, jetzt ist es aber ganz schön spät geworden! Ich muss noch schnell Henry füttern bevor es dunkel wird. Es war so schön, dass du da warst und ich dir meine Geschichte erzählen konnte! Und ich glaube ich verrate nicht zu viel, wenn ich sage, dass wir uns bald wiedersehen!

Bis dahin, mach's gut!

Die dritte Geschichte

Unterwegs nach Bethlehem

Hallo du! Wir kennen uns noch gar nicht. Ich bin Josef. Der Verlobte von Maria. Sie hat mich geschickt, damit ich dich abhole. Sie wäre gerne selber gekommen, aber das herumreisen fällt ihr im Moment sehr schwer. Nein, keine Angst, sie hat sich nicht den Fuß gebrochen. Aber ihr Bauch ist mittlerweile so kugelrund geworden, dass es ihr schwer fällt längere Strecken zu laufen. Jeden Moment könnte das Baby kommen. Wir sind beide sehr aufgeregt! Also kommst du noch einmal mit?

[Anschnallen, Augen schließen und los geht's! Oh gut festhalten, jetzt ruckelt es ein bisschen. Links Kurve, ein kleiner Hügel. Huuuuh, geschafft. Einmal landen und schon sind wir da.]

So, wir sind da! Komm, lass uns rein gehen, hier draußen ist es ganz schön windig. Achtung die Türe. Ja ich weiß, ein bisschen chaotisch ist es hier. Du fragst dich sicher, warum hier überall Kleider rumliegen und wer die Berge von Fladenbrot und Fisch essen soll. Tja, das hat alles mit einem Beschluss des Kaisers zu tun. Vor ein paar Tagen haben wir Bescheid bekommen. Jeder muss in die Stadt reisen, aus der er ursprünglich stammt. Für uns heißt das, ab nach Bethlehem, denn da wurde mein Großvater geboren. Bethlehem! Weißt du wie weit weg das ist? Im Normalfall würden wir schon mindestens zwei Wochen brauchen. Aber so hochschwanger wie Maria gerade ist? Sie kann ja kaum noch auf den Markt gehen ohne unterwegs eine Verschnaufpause zu machen und die Mittagshitze bekommt ihn grade auch sehr schlecht. Wir werden mindestens zwei Wochen unterwegs sein! Du kannst dir bestimmt vorstellen wie verzweifelt wir waren als diese Nachricht bekommen haben.

Abends saßen wir dann vor unserem Haus und wussten nicht, wie wir diesen Weg schaffen sollten. Da kam auf einmal unser Esel Henry angetrottet und hat Maria immer wieder mit seiner Nase angestupst. Wir haben ganz schön lange gebraucht, bis wir begriffen haben, was er uns sagen will. Henry kann Maria tragen! Denn Henry ist ein ganz schön starker Esel, vielleicht der stärkste überhaupt. Und dann hat sich Maria daran erinnert, was der Engel als Letztes zu ihr gesagt hat: „Bei Gott ist nichts unmöglich!“ Das hat uns echt Mut gemacht. Gott wird auch unterwegs auf uns aufpassen und uns bei dieser Reise helfen.

Morgen früh geht es schon los und bis dahin müssen wir noch einiges zusammenpacken. Vielleicht magst du mir ja ein bisschen helfen? Ein paar Fladenbrote als Vesper für unterwegs, eine weiche Decke und Stoffwindeln für das Baby, einen warmen Mantel für die Nacht... Ich hoffe ich vergesse nichts!

Die vierte Geschichte

Die Hirten auf dem Feld

Mähhh! Mähhh! Hallo! Ich bin's Lina. Das kleine Schäfchen. Hier bin ich versteckt! Komm schnell, ich muss dir unbedingt was zeigen. Wir dürfen keine Zeit verlieren. Bei uns auf dem Feld sind alle ganz aufgeregt. Was passiert ist? Komm mit, dann zeige ich es dir!

[Anschnallen, Augen schließen und los geht's! Oh gut festhalten, jetzt ruckelt es ein bisschen. Links Kurve, ein kleiner Hügel. Huuuuhh, geschafft. Einmal landen und schon sind wir da]

Da sind wir! Ich hoffe du bist gut angezogen. Denn auch wenn es hier tagsüber schön warm ist, nachts wird es oft sehr frisch. Zum Glück habe ich mein kuscheliges Fell! Komm, wir gehen ans Feuer. Hier sitzen die Hirten, wenn es dunkel ist und sie uns Schafe gut versorgt haben. Manchmal erzählen sie Geschichten oder singen lustige Lieder. Dann spitzte ich immer die Ohren, denn ich liebe es ihnen zuzuhören. Leider mögen viele Leute unsere Hirten nicht. Sie sind eigenartig und stinken, sagen sie.

Aber ich sehe das ganz anders. Ich mag unsere Hirten sehr, sehr gerne. Sie sorgen für uns Schafe, sie passen auf uns auf. Und oft schlafen sie auch bei uns, um uns vor wilden Tieren zu beschützen. Manchmal haben sie selbst nur wenig aber sie schauen immer, dass wir gut versorgt sind. Ist das nicht lieb von ihnen?

Achso, ich wollte dir ja noch erzählen was passiert ist und warum alle so wild durcheinander rennen. Sie suchen Geschenke! Ja, genau Geschenke! Nein, hier ist kein neues Lämmchen geboren. Obwohl das auch sehr schön wäre. Nein, wir hatten ganz hohen Besuch und jetzt gehen wir den König besuchen. Aber warte, ich erzähle am besten von vorne.

Den ganzen Tag hatten wir auf einer saftigen Wiese verbracht. Als es langsam dunkel wurde, trieben uns die Hirten zusammen. Es gibt hier einen kleinen Unterstand, wo wir die Nacht verbringen können. Ganz dich haben wir uns einander gekuschelt um uns gegenseitig zu wärmen. Ich hatte es mir gerade gemütlich gemacht und war ein wenig eingenickt, da wurde ich auf einmal wach! Ein helles Licht schien mir direkt in die Augen. Der Hirte neben mir zuckte zusammen. Er hatte Angst! Ich drückte mich ganz fest an ihn.

Die vierte Geschichte

Die Hirten auf dem Feld

Doch dann hörten wir aus dem Licht eine Stimme, die sagte: „Habt keine Angst! Ich bin gekommen um euch die beste Nachricht aller Zeiten zu verkünden. Er ist da! Er ist endlich da! Heute wurde Gottes Sohn, der König der Welt geboren! Er liegt in einem Stall in einer Futterkrippe“. Und auf einmal erschienen so viele Engel, dass ich sie gar nicht mehr zählen konnte - und wir Schafe sind bekanntlich sehr gut im Zählen. Die Engel sangen ein wunderschönes Lied. Und dann verschwanden sie wieder und es war auf einmal mucksmäuschenstill. Bis einer rief: „Hey, was steht ihr hier so herum? Wir müssen los, der König wartet auf uns!“ Und seitdem rennen alle wie wild durch die Gegend, weil jeder etwas besonders Schönes mitbringen will.

Aber schau, sie löschen das Feuer. Ich glaub sie ziehen los um den Stall zu suchen. Komm beeil dich, dann können wir leise hinterher schleichen. Ich will unbedingt dieses Baby kennen lernen. Das muss ein ganz besonderer König sein. Und ich glaube er hat Hirten genau so gerne wie ich!

Die fünfte Geschichte

Jesus wird geboren

Hallo!

Ich bin es wieder, dein Freund Henry. Boah, haben wir viel erlebt die letzten Wochen. Ich habe dir mein Zuhause gezeigt, ein Engel hat Maria besucht und die Hirten auf dem Feld haben einen ganz schönen Schrecken bekommen. Und heute möchte ich dir jemand besonderen vorstellen. Aber dafür müssen wir nochmal die Augen schließen. Bist du bereit?

[Anschnallen, Augen schließen und los geht's! Oh gut festhalten, jetzt ruckelt es ein bisschen. Links Kurve, ein kleiner Hügel. Huuuuhh, geschafft. Einmal landen und schon sind wir da.]

So jetzt darfst du die Augen öffnen. Aber psst, wir müssen ganz leise sein.

Schau mal, da hinten. Der Stall. Hier hinter der Felsspalte können wir gemeinsam reinschauen. Siehst du die Futterkrippe dort drüben? Nein, ich denke nicht schon wieder ans Essen, schau nochmal hin! Ja, genau da! Da liegt ein kleines Baby drin!

War das ein Abenteuer die letzten Tage, das kann ich dir sagen! Maria konnte kaum noch laufen und ich musste sie eine lange Strecke tragen. Über drei Wochen waren wir unterwegs. Als wir endlich angekommen sind, wollten wir uns nur noch ein Zimmer mieten und uns ausruhen. Aber stell dir vor! Alle Zimmer waren schon vermietet. Wirklich ALLE! „Wir haben keinen Platz für euch!“ „Geht weiter!“ „Sucht euch etwas anderes!“ Mit jeder Tür wurde Maria verzweifelter. Aber Josef sagte immer wieder: „Wir geben nicht auf! Bei Gott ist nichts unmöglich hat der Engel gesagt, erinnerst du dich Maria? Wir finden einen Platz.“ Und den fanden wir dann auch. Allerdings war es kein sauberes Zimmer in einem schönen Wohnhaus, sondern ein Stall in einer Felsenhöhle! Josef wollte eigentlich gar nicht dort bleiben, sondern weitersuchen, aber dazu blieb keine Zeit mehr! Denn auf einmal rief Maria „Josef, es geht los!“ Und stell dir vor, in dieser Nacht, mitten im dunklen Stall wurde das Baby geboren. Ganz klein und hilflos lag es da. Und geschrien hat es. Und weißt du wie sie es genannt haben? Jesus! So wie der Engel es gesagt hatte.

Maria wickelte das Baby in Stofftücher um es warm zu halten und legte es in unseren Futtertrog, weil kein anderer Platz da war. Schon eigenartig, dass Gott seinem Sohn keinen anderen Ort ausgesucht hat. Er hätte ja auch in einem Palast, in einem weichen Bettchen liegen können. Umringt von Dienern und feinen Tüchern.

Die fünfte Geschichte

Jesus wird geboren

Stattdessen liegt er hier, zwischen Stroh und Tieren in einem Stall. Aber weißt du was? Ich bin sehr froh darüber. Denn in einen Palast hätten sie einen Esel bestimmt nicht rein gelassen. Und so kann ich ganz nahe bei Jesus sein.

Hörst du das? Die Stimmen und das Mähen? Das sind sicher die Hirten! Sie haben den Weg hierher gefunden und wollen das Baby besuchen. So viel Trubel, so viel Freude. Was für ein wunderschöner Abend. Wer hätte das gedacht, dass diese Reise so endet!

So jetzt muss ich aber wieder rein gehen. Weißt du, Maria und Jesus brauchen mich. Die Nacht ist ziemlich frisch und so eine felsige Höhle ganz schön zugig. Deshalb lege ich mich in den Eingang. Dann kann der Wind nicht so reinpusten und sie können sich an mir wärmen.

Das gab es auch noch nie! Ein Esel, der einen König wärmt!

Tja, hier endet unsere Reise und wir müssen uns verabschieden. Wie schön, dass du mich begleitet hast! Aber weißt du was? Die Geschichte ist noch lange nicht zu Ende. Denn Jesus wurde größer und ein ganz besonderer König. In deiner Kinderbibel kannst du einige seiner Abenteuer entdecken. Und soll ich dir was verraten, wenn du genau hinschaust kannst du auch mich wieder entdecken.

Bis dann mein Freund! Wir sehen uns!

Die fünfte Geschichte

Jesus wird geboren

Hallo!

Ich bin es wieder, dein Freund Henry. Boah, haben wir viel erlebt die letzten Wochen. Ich habe dir mein Zuhause gezeigt, ein Engel hat Maria besucht und die Hirten auf dem Feld haben einen ganz schönen Schrecken bekommen. Und heute möchte ich dir jemand besonderen vorstellen. Aber dafür müssen wir nochmal die Augen schließen. Bist du bereit?

[Anschnallen, Augen schließen und los geht's! Oh gut festhalten, jetzt ruckelt es ein bisschen. Links Kurve, ein kleiner Hügel. Huuuuhh, geschafft. Einmal landen und schon sind wir da]

So jetzt darfst du die Augen öffnen. Aber psst, wir müssen ganz leise sein.

Schau mal, da hinten. Der Stall. Hier hinter der Felsspalte können wir gemeinsam reinschauen. Siehst du die Futterkrippe dort drüben? Nein, ich denke nicht schon wieder ans Essen, schau nochmal hin! Ja, genau da! Da liegt ein kleines Baby drin!

War das ein Abenteuer die letzten Tage, das kann ich dir sagen! Maria konnte kaum noch laufen und ich musste sie eine lange Strecke tragen. Über drei Wochen waren wir unterwegs. Als wir endlich angekommen sind, wollten wir uns nur noch ein Zimmer mieten und uns ausruhen. Aber stell dir vor! Alle Zimmer waren schon vermietet. Wirklich ALLE! „Wir haben keinen Platz für euch!“ „Geht weiter!“ „Sucht euch etwas anderes!“ Mit jeder Tür wurde Maria verzweifelter. Aber Josef sagte immer wieder: „Wir geben nicht auf! Bei Gott ist nichts unmöglich hat der Engel gesagt, erinnerst du dich Maria? Wir finden einen Platz.“ Und den fanden wir dann auch. Allerdings war es kein sauberes Zimmer in einem schönen Wohnhaus, sondern ein Stall in einer Felsenhöhle! Josef wollte eigentlich gar nicht dort bleiben, sondern weitersuchen, aber dazu blieb keine Zeit mehr! Denn auf einmal rief Maria „Josef, es geht los!“ Und stell dir vor, in dieser Nacht, mitten im dunklen Stall wurde das Baby geboren. Ganz klein und hilflos lag es da. Und geschrien hat es. Und weißt du wie sie es genannt haben? Jesus! So wie der Engel es gesagt hatte.

Maria wickelte das Baby in Stofftücher um es warm zu halten und legte es in unseren Futtertrog, weil kein anderer Platz da war. Schon eigenartig, dass Gott seinem Sohn keinen anderen Ort ausgesucht hat. Er hätte ja auch in einem Palast, in einem weichen Bettchen liegen können. Umringt von Dienern und feinen Tüchern.

Die fünfte Geschichte

Jesus wird geboren

Stattdessen liegt er hier, zwischen Stroh und Tieren in einem Stall. Aber weißt du was? Ich bin sehr froh darüber. Denn in einen Palast hätten sie einen Esel bestimmt nicht rein gelassen. Und so kann ich ganz nahe bei Jesus sein.

Hörst du das? Die Stimmen und das Mähen? Das sind sicher die Hirten! Sie haben den Weg hierher gefunden und wollen das Baby besuchen. So viel Trubel, so viel Freude. Was für ein wunderschöner Abend. Wer hätte das gedacht, dass diese Reise so endet!

So jetzt muss ich aber wieder rein gehen. Weißt du, Maria und Jesus brauchen mich. Die Nacht ist ziemlich frisch und so eine felsige Höhle ganz schön zugig. Deshalb lege ich mich in den Eingang. Dann kann der Wind nicht so reinpusten und sie können sich an mir wärmen.

Das gab es auch noch nie! Ein Esel, der einen König wärmt!

Tja, hier endet unsere Reise und wir müssen uns verabschieden. Wie schön, dass du mich begleitet hast! Aber weißt du was? Die Geschichte ist noch lange nicht zu Ende. Denn Jesus wurde größer und ein ganz besonderer König. In deiner Kinderbibel kannst du einige seiner Abenteuer entdecken. Und soll ich dir was verraten, wenn du genau hinschaust kannst du auch mich wieder entdecken.

Bis dann mein Freund! Wir sehen uns!